

Fragen an Gertrud Reinhard

Name: Gertrud Reinhard
Funktion: Gemeinderätin, Präsidentin Sozialbehörde
Beruf: kaufm. Angestellte (pensioniert)
Familie: 2 Söhne, 1 Tochter, alle erwachsen und ausgeflogen
Hobbies: Wandern, Langlaufen, Schwimmen, Velofahren, Lesen, Singen
Was noch fehlt: Enkelkinder

Wie lange warst du in einer Behörde? In welcher?

Ich war vier Jahre Mitglied der Sozialbehörde, dann acht Jahre Gemeinderätin und in dieser Funktion auch Präsidentin der Sozialbehörde. Zudem bin ich noch Mitglied der Baukommission und Präsidentin der Naturschutzkommission.

Was war deine Motivation für die Behördentätigkeit? Hat sich diese im Laufe der Zeit verändert?

Ich wollte etwas Nützliches tun für die Allgemeinheit und mich nach meiner Pensionierung sinnvoll (weiter) beschäftigen. Generell kann man sagen, dass die Tätigkeit – v.a. im Bereich Vormundschaftswesen – im Lauf der Zeit immer anspruchsvoller geworden ist. Dieser Bereich kann bald nur noch durch Profis betreut werden.

Was hat dir persönlich die Behördentätigkeit gebracht?

Ich habe die Gemeinde noch besser kennen gelernt und fühle mich dadurch hier noch mehr verwurzelt als früher. Zudem konnte ich mein Wissen stark erweitern und hatte viele interessante Begegnungen, auf die ich ohne Behördentätigkeit hätte verzichten müssen.

Was kannst du jemandem empfehlen, der sich für eine Behördentätigkeit interessiert?

Als Behördenmitglied gilt: Man muss Menschen mögen. Zudem muss man sich bewusst sein, dass man für eine Behördentätigkeit Zeit investieren muss. Und zu guter Letzt sollte man auch eine «dicke Haut» haben, weil die Arbeit der Behörden gerne kritisiert wird und ich gewisse Kritiken nicht immer als fair empfunden habe.

Was sind die grössten Herausforderungen, die Elsau zu meistern hat?

Wichtige Punkte sind die Frage der Zusammenlegung der einzelnen Gemeindegüter sowie generell die Zukunftsplanung (z.B. Baulandentwicklung). Auch die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden sowie die Rekrutierung von geeigneten Behördenmitgliedern wird meines Erachtens zunehmend wichtiger werden.